

Aktienkultur in Deutschland (203 Wörter, max. 8 Fehler)

In den vergangenen Jahren ist die Zahl der Aktionärinnen und Aktionäre in Deutschland stark gestiegen. Immer mehr Menschen interessieren sich für Fonds und eröffnen Depots, sei es, um in Zeiten magerer Zinsen für das Alter vorzusorgen, oder schlicht, weil sie vom Hype erfasst wurden und auch ein bisschen mitmischen möchten. Mit rund einem Dutzend Millionen Anlegern erfährt die Aktienkultur hierzulande einen Aufschwung, wie es ihn seit der Jahrtausendwende nicht gegeben hat. Nach einem rapiden Wachstum in den vergangenen Jahren erleben wir derzeit eine Stabilisierung auf hohem Niveau.

Woher rührt die neue Faszination am Börsengeschäft? Ein Grund ist sicherlich, dass infolge der Pandemie zumindest mehr gespart, wenn schon nicht besser verdient wurde. Inmitten der diversen Lockdowns war das Geldausgeben für Freizeitaktivitäten zeitweise fast unmöglich. Des Weiteren motiviert ein schwieriges Zinsumfeld Sparer dazu, ein Depot zu eröffnen, in dem ihr Vermögen sich vermehrt statt auf dem Sparbuch dahinzuschwinden. Erleichtert wird das nicht zuletzt durch das Smartphone. Neben den klassischen Banken haben schließlich auch die sogenannten Neobroker teil am Trend, indem sie das weitgehend gebührenfreie Handeln per App ermöglichen. Wahr ist allerdings auch, dass die meisten Deutschen ihr Vermögen nach wie vor gewohnheitsmäßig in Form von Bargeld beziehungsweise auf Giro- oder Tagesgeldkonten verwahren.

www.etrainer.de – bestehe deinen Einstellungstest!